

1778
1745
G r u n d z ü g e
der

christlichen Philosophie

mit Anwendung

auf

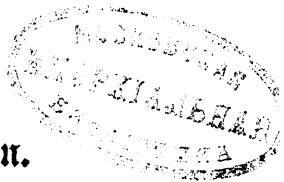
Die evangelischen Lehren

und

T h a t - s a c h e n.

Von

Prof. Eschenmayer.



~~~~~

**B a s e l,**

bei E. F. Spittler und Comp.

1840.



## V o r r e d e.

---

Wer im Dienste der Spekulation grau geworden und am Ende von seiner Tenne die sparsamen Körner ausliest, die zum Fruchttragen etwas taugen, der blickt demüthig auf die verlebte Zeit zurück, weil der Geist, alle Wahrheit nur in sich selbst suchend, die ächte Quelle vorübergieng, wo sie allein zu finden ist.

Nichts wird ihm klarer, als der Ausspruch des Apostels Paulus: „die Weltweisheit (bei den Menschen so hoch gerühmt) ist Thorheit bei Gott.“ -- Ohne Zweifel, weil sie, ihren Ursprung verläugnend oder mißkennend, nicht die Ehre Gottes, sondern ihre Eigene sucht.

Es giebt mehrerlei Arten von Weisheit. Eine kommt aus der Welt, und kehrt, nachdem sie sich in den cyklischen Bewegungen der Gedankensysteme umhergetrieben, wieder in die Welt zurück.

Es ist dieß die heidnische Philosophie, welche (1 Kor. 2, 12) nur den Geist der Welt, und nicht den Geist aus Gott empfangen hat und daher auch nicht wissen kann, was uns von Gott gegeben ist. Diese Philosophie hat sich, als ein allgemeines Vermächtniß des Weltgeistes, auch auf unsere Zeiten vererbt. Jede Philosophie sucht das Höhere und will nicht ruhen, bis

sie das Höchste erreicht hat; So auch die heidnische Philosophie, sie sucht das Höhere und Höchste, kann es aber nirgends anders finden, als in den Ordnungen ihrer Einheit, wozu die Potenzirung des Ich's der allgemeine Maßstab ist. Glaubt sie nun, die höchste Potenz im Absoluten erreicht zu haben, so ist dieß ihr metaphysischer Gott. Was ist aber dieß anders als Selbstvergötterung?

Diese Selbstvergötterung war im Heidenthum noch unschuldig, ja sie war sogar nützlich und gut, weil sie der Vielgötterei die Einheit entgegensetzte, obgleich diese Einheit, nach der an dem Altar zu Athen lautenden Inschrift, noch eine unbekannte Gottheit war, welche Paulus den Griechen erst bekannt zu machen suchte.

Aber im Christenthum, wo der sich selbst offenkundende Gott alle Potenzirung des Ich's niederschlägt, wirkt sie höchst schädlich auf den menschlichen Geist und höchst feindlich auf die Religion. Unsere Zeit steht an dem Extrem dieser Philosophie. Und so mußte es zuletzt kommen, weil der Weltgeist ebenso gut sein Werk vollenden will, als das christliche Prinzip der Offenbarung. Soll die Philosophie die Vernunft unter den Glauben gefangen geben, wie es das christliche Prinzip verlangt, so muß sie im letzten Act ihrer Selbstvergötterung sich selbst vernichten. Ihr höchster Gedanke muß, wie schon Heine Roth es trefflich ausdrückt, im Ungedanken ersticken und ihr höchster Begriff im Ungrund d. h. im absoluten Nichts sich auflösen. Diesen Vernichtungsprozeß hat die Hegel'sche Schule eingeleitet und wir müssen es ihr Dank wissen, daß sie dadurch

dem Offenbarungsprinzip, obgleich wider ihren Willen, den größten Vorschub gethan hat.

Die andere Gattung von Weisheit ist diese, wie sie Sirach beschreibt und wie sie, noch unangefochten von menschlicher Philosophie, unmittelbar aus der Geschichte des israelitischen Volkes und aus den Lehren des alten Bundes sich entwickelte.

Sirach sagt: „der Ursprung aller Weisheit ist „in Gott. Er hat sie vor allen Dingen geschaffen, und „der höchste Verstand ist von Ewigkeit. Einer nur ist „weise und sehr erschrecklich, der auf seinem Thron sitzt, „ein herrschender Gott. Der hat sie durch seinen h. „Geist verkündigt; der hat Alles zuvor gedacht, gewußt „und gemessen. Und hat die Weisheit über alle seine „Werke ausgeschüttet, und über alles Fleisch nach seiner Gnade und gibt sie denen, so ihn lieben. Die Furcht „Gottes ist der Weisheit Anfang und Krone. Sie „legt schon diesseits unter den Menschen den Grund für „die Ewigkeit und gibt reichen Frieden und Heil. Aus „ihr strömt Erkenntniß und Klugheit, Glaube und Geduld zum Wohlgefallen Gottes.“

In diesen Sätzen ist der Ursprung der Weisheit nicht verkannt, sie stammt aus göttlicher Offenbarung, die dem israelitischen Volke auf besondere Weise zu Theil wurde. In der heidnischen Philosophie sind Gott und Weisheit Selbsterzeugnisse, und darum führt sie auch in den Prozessen ihrer Spekulation zur Selbstvergötterung. In der jüdischen Lehre sind Gott und Weisheit nur durch Offenbarung gegeben, und über alle Spekulation erhaben.